

Inhalt

Vorwort	7
A. Einleitende Ausführungen	17
I. Gegenstand der Arbeit und begriffliche Grundlagen	17
1. Begriff der Verfassung	17
a. Allgemeine Ausführungen	17
aa. Juristischer und politischer Verfassungsbegriff	18
bb. Materieller und formeller Verfassungsbegriff	19
cc. Verfassung als freiheitlich-demokratische Grundordnung ..	21
dd. Zusammenfassung: Das Verfassungsverständnis der vorliegenden Abhandlung	22
b. Estnischer Verfassungsbegriff	23
2. Begriff der Verfassungsänderung	25
II. Konkretisierung des Prüfungsgegenstands	28
III. Relevanz des Prüfungsgegenstands und Problemstellung	30
1. Kernfragen des Untersuchungsgegenstands	30
2. Zum Stand der estnischen Rechtswissenschaft	31
IV. Gang und Ziel der Untersuchung	33
1. Allgemeine Ausführungen	33
2. Aufbau der Arbeit	34
3. Einfluss des deutschen Rechts auf die estnische Rechtsordnung und Darstellung in der vorliegenden Abhandlung	35
B. Das estnische Grundgesetz und seine förmliche Änderung	39
I. Historische Entwicklung der Verfassung und ihrer Änderung in Estland	39
1. Einleitende Anmerkungen	39
2. Kurze Einführung in die (Verfassungs-)Geschichte der Republik Estland	39
a. Das erste estnische Grundgesetz von 1920	40
b. Das zweite estnische Grundgesetz von 1933	44
c. Das dritte estnische Grundgesetz von 1937	46
d. Das vierte estnische Grundgesetz von 1992	51
3. Gestaltung des Verfahrens der Verfassungsänderung im estnischen Grundgesetz	55
a. Die Verfahren der Verfassungsänderung in den vormaligen Grundgesetzen der Republik Estland	55
b. Gestaltung des Verfahrens der Verfassungsänderung durch die verfassungsgebende Versammlung 1991–1992	57
4. Empfehlungen der Grundgesetz-Gutachterkommission zum Verfassungsänderungsverfahren (1998)	65

5.	Zusammenfassung: Zum Wesen des estnischen Grundgesetzes von 1992	67
a.	Zur Verfassung als Ergebnis historischer und kultureller Erfahrung	68
b.	Zur estnischen Verfassung als Konsens gesellschaftlicher Bedürfnisse	70
c.	Historischer und kultureller Hintergrund des Verfahrens der Verfassungsänderung im geltenden Grundgesetz	71
II.	Die Regelung des Verfahrens der Verfassungsänderung im estnischen Grundgesetz von 1992	72
1.	Einleitende Anmerkungen	72
2.	Anmerkung zum Verfassungsänderungsverfahren des Grundgesetzes	73
3.	Das Initiativrecht (§ 161 I PS)	74
a.	Initiativrecht des Parlaments	75
b.	Initiativrecht des Präsidenten	76
aa.	Allgemeine Ausführungen	76
bb.	Offene Fragen des Initiativrechts des Präsidenten in der praktischen Anwendung	78
c.	Zusammenfassung: Das Recht, Verfassungsänderungen zu initiieren	81
4.	Verbot der Verfassungsänderung im Ausnahmezustand (§ 161 II)	82
5.	Inhaltlich-verfahrensrechtlicher Vorbehalt der Verfassungsänderung durch Volksentscheid (§ 162 PS)	82
a.	Regelungsgehalt des § 162 PS	82
aa.	Allgemeine Ausführungen	82
bb.	Änderungsbegriff des § 162 PS	83
cc.	Zwischenergebnis: Der Änderungsbegriff des § 162 als Maßstab für den Vorbehalt der Verfassungsänderung durch Volksentscheid	85
b.	Vorbehalt der Verfassungsänderung durch Volksabstimmung nach § 3 PSTS	87
c.	Erweiterte Anwendbarkeit des § 162 PS	87
aa.	Stellungnahme des Rechtskanzlers	88
bb.	Weitere Stellungnahmen in der Rechtswissenschaft	89
cc.	Zwischenergebnis: Prüfung der Argumente zugunsten einer erweiterten Auslegung des Änderungsbegriffs des § 162 PS	91
d.	Abschließende Anmerkung zur Sinnhaftigkeit rechtswissenschaftlicher Begriffsbestimmung	93
e.	Die Lösung des deutschen Grundgesetzes	95

6. Grundsätze des förmlichen Verfahrens der Verfassungsänderung (§ 163 PS)	97
a. Die drei alternativen Verfahrensarten der Verfassungsänderung, § 163 I PS	97
b. Anwendbarkeit der allgemeinen Regeln des Gesetzgebungsverfahrens	98
aa. Einleitende Anmerkungen.	98
bb. Beratung förmlicher Gesetzesentwürfe in drei Lesungen.	99
cc. Anforderungen an das Einbringen von Gesetzesentwürfen	100
dd. Der verantwortliche Ausschuss als „Herr über den Gesetzesentwurf“	103
ee. Beschränkungen des Rechts zur Einreichung von Änderungsvorschlägen im Rahmen der Verfassungsänderung	105
ff. Die Lösung des deutschen Gesetzgebers	106
gg. Zusammenfassung: Offene Fragen des Gesetzgebungsverfahrens	111
c. Verfahrensrechtliche Sperrfristen (§ 163 II S. 1 PS)	114
d. Wahl des Verfahrens der Verfassungsänderung (§ 163 II S. 2 PS)	114
aa. Regelung der Verfahrensauswahl im Grundgesetz	114
bb. Beschluss über die Art der Verfassungsänderung nach § 124 RKKTS	116
cc. Zwischenergebnis: Wahl des Verfahrens der Verfassungsänderung als strategische Entscheidung?	118
7. Verfassungsänderung durch Volksabstimmung (§§ 163 I Nr. 1, 164 PS)	118
a. Regelung des Verfahrens.	118
b. Anforderungen an die Durchführung der Volksabstimmung	120
c. Anwendbarkeit der allgemeinen verfassungsrechtlichen Regeln der Volksabstimmung im Fall der Verfassungsänderung	121
d. Anwendung des § 3 III S. 2 RaHS im Verfahren der Verfassungsänderung	124
e. Anwendbarkeit der §§ 163 I Nr. 1, 164 PS im Rahmen des § 162 PS	126
f. Ergebnis: Wesentliche Merkmale und offene Fragen des Verfahrens der Verfassungsänderung durch Volksabstimmung	127
8. Verfassungsänderung durch das Parlament in zwei Legislaturperioden (§§ 163 I Nr. 2, 165 PS)	128
a. Allgemeine Ausführungen	128

b.	Verfahrensrechtliche Regelungen	129
c.	Ergebnis: Wesentliche Merkmale des Verfahrens der Verfassungsänderung im Wege zweier aufeinanderfolgender Parlamentszusammensetzungen	130
9.	Verfassungsänderung im Wege des Eilverfahrens (§§ 163 I Nr. 3, 166 PS)	130
a.	Regelungsgehalt des Eilverfahrens	130
b.	Begriff der „Eile“ in §§ 163 I Nr. 3, 166 PS	132
c.	Ergebnis: Wesentliche Merkmale der Verfassungsänderung im Eilverfahren	134
10.	Ausfertigung und Inkrafttreten der Verfassungsänderung, § 167 PS	135
a.	Regelung im allgemeinen Gesetzgebungsverfahren	135
b.	Besonderheiten des Verfahrens der Verfassungsänderung	136
aa.	Inkrafttreten verfassungsändernder Gesetze nach frühestens drei Monaten	136
bb.	Umfang der Prüfungskompetenz des Präsidenten	136
c.	Zusammenfassung: Die Frage des Prüfungsrechts des Präsidenten bei der Ausfertigung der Grundgesetzänderung	139
11.	Sperrwirkung einer durchgefallenen Verfassungsänderung (§ 168 PS)	139
12.	Abschließende Gedanken zur förmlichen Verfassungsänderung: Eigentümlichkeiten und (offene) Fragen des Verfahrens	140
a.	Regelung des Verfahrens der Verfassungsänderung im Grundgesetz	140
aa.	Alternativität und Rangfolge der Änderungsverfahren	140
bb.	Zweckmäßigkeit der einzelnen Verfahrensalternativen	142
cc.	Zweckmäßigkeit der Verfahrensauswahl	142
dd.	Weitere ungeklärte Fragen	143
b.	Einfachgesetzliche Ausgestaltung des Verfahrens der Verfassungsänderung	144
c.	Schlussfolgerungen	144
III.	Förmliche Änderungen des estnischen Grundgesetzes seit 1992	146
1.	Verfassungsänderung durch Volksabstimmung	146
2.	Verfassungsänderungen durch zwei aufeinanderfolgende Parlamente	148
a.	Änderung der Präambel zur Bewahrung der estnischen Sprache	149
b.	Änderung der Bestimmungen über die Landesverteidigung	151
c.	Änderung der Verfassung zur Absenkung des Wahlalters bei den Kommunalwahlen von 18 auf 16 Jahre	153
3.	Verfassungsänderung im Eilverfahren	154

4. Praxis der angestrebten Änderungsbegehren	155
5. Zusammenfassung: Anwendungsdogmatik des Verfahrens der Verfassungsänderung	158
C. Die Auslegung und ihre Grenzen im estnischen Recht	161
I. Einleitende Anmerkungen	161
II. Das Rechtsinstitut der Auslegung	162
1. Prinzipien der Auslegung im estnischen Recht	162
2. Objektive oder subjektive Theorie?	163
3. Methode(n) der Auslegung	166
4. Mögliche Grenzen der Auslegung	169
a. In claris non fit interpretatio?	169
b. Der Gesetzeswortlaut als Auslegungsgrenze?	172
c. Zusammenfassung: Sinn und Zweck möglicher Interpretationsgrenzen	175
5. Verfassungsinterpretation	176
III. Die Rechtsfortbildung	181
1. Abgrenzung bzw. Abgrenzbarkeit von Auslegung und Rechtsfortbildung	181
a. Historischer Hintergrund des „deutschen Sonderwegs“	181
b. Die Rechtsfortbildung im estnischen Recht	182
aa. Allgemeine Ausführungen	182
bb. Rechtsgrundlage der Rechtsfortbildung im estnischen Recht	184
cc. Die spezielle Regelung des § 2 Punkt 4 Strafprozessgesetz	184
c. Abgrenzungsfragen	185
aa. Allgemeine Ausführungen	185
bb. Abgrenzung als Kompetenzfrage	186
cc. Abgrenzung als Zulässigkeitsfrage	188
2. Lückenhaftigkeit als notwendige Voraussetzung der Rechtsfortbildung?	189
3. Auslegung gegen den Wortlaut als unzulässige Rechtsfortbildung?	192
a. Rechtsanwendung „contra legem“ in Estland	192
b. Rechtsanwendung „contra legem“ nach deutschem Recht und Gemeinschaftsrecht	194
c. Ergebnis: Offene Fragen einer möglichen Gesetzesanwendung „contra legem“	196
4. Zusammenfassung: Das unbekannte Rechtsinstitut der Rechtsfortbildung	197

IV. Schlussfolgerungen: Methodische Unwägbarkeiten des estnischen Rechts	197
D. Das verfassungsrechtliche Gebot unionsrechtskonformer Auslegung und seine Auswirkungen auf den Bestand des Grundgesetzes	201
I. Das Ergänzungsgesetz zum Grundgesetz	201
1. Vorbemerkung	201
2. Entstehungsgeschichte	201
a. Politisch-historischer Hintergrund	201
b. Die Entscheidung zugunsten eines verfassungsergänzenden Akts	202
aa. Vorarbeit der Grundgesetz-Gutachterkommission	202
bb. Idee eines verfassungsergänzenden Akts	204
c. Das Ergänzungsgesetz zum Grundgesetz der Republik Estland	205
aa. Wortlaut des Gesetzestextes	205
bb. Begründung des Gesetzgebers	206
d. Kritik	208
e. Volksabstimmung über den EU-Beitritt	209
3. Regelungsgehalt des Ergänzungsgesetzes	211
a. § 1 PSTS	211
b. § 2 PSTS	214
c. § 3 PSTS	215
d. § 4 PSTS	217
4. Zusammenfassung: Das Ergänzungsgesetz zum Grundgesetz als gesellschaftlicher und politischer Kompromiss	217
5. Gestaltung der europarechtlichen Integration durch den deutschen Gesetzgeber	218
a. Einleitung	218
b. Europa-Artikel des Grundgesetzes	219
aa. Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung und Grundrechtsschutz	222
bb. Schranken der Übertragung von Hoheitsrechten	222
c. Inkorporationsgebot des Art. 79 I S. 1 GG	223
6. Rekapitulation: Herausforderungen an die verfassungsrechtliche Sicherung gemeinschaftsrechtlicher Integrationsoffenheit	225
II. Die Umsetzung des Ergänzungsgesetzes zum Grundgesetz	226
1. Urteil des Staatsgerichts vom 19. April 2005 zur Parteimitgliedschaft von EU-Bürgern	227
a. Sachverhalt und Entscheidungsgründe	227
b. Sondervoten	228
c. Stellungnahme	229

2.	Beschluss des Staatsgerichts vom 25. April 2006 zur unionskonformen Auslegung innerstaatlichen Rechts	230
a.	Sachverhalt und Entscheidungsgründe	230
b.	Stellungnahme	231
3.	Stellungnahme des Staatsgerichts vom 11. Mai 2006 zum alleinigen Emissionsrecht der estnischen Zentralbank (Eesti Pank) .	232
a.	Hintergrund der Stellungnahme des Staatsgerichts – Gesetzesänderung zur Ermöglichung eines von der Regierung erwünschten Rechtsstreits.	232
b.	Sachverhalt und Entscheidungsgründe	234
c.	Sondervoten	235
d.	Stellungnahme	236
4.	Beschluss des Staatsgerichts vom 7. Mai 2008 zu überschüssigen Lagerbeständen.	238
a.	Sachverhalt und Entscheidungsgründe	238
b.	Stellungnahme	239
5.	Urteil des Staatsgerichts vom 26. Juni 2008 zur Verwerfungskompetenz	240
a.	Sachverhalt und Entscheidungsgründe	240
b.	Stellungnahme	241
6.	Urteil des Staatsgerichts vom 12. Juli 2012 zur Verfassungskonformität des Art. 4 IV ESM-Vertrag	242
a.	Sachverhalt und Entscheidungsgründe	242
b.	Sondervoten	244
c.	Stellungnahme	245
7.	Das Verhältnis zwischen der staatsgerichtlichen Rechtsprechung zum Ergänzungsgesetz zum Grundgesetz und der Verfassungsänderung	245
8.	Die deutsche Rechtsprechung zum Unionsrecht	246
a.	Verhältnis von nationalem Verfassungsrecht und Unionsrecht. . .	246
b.	Unionsrechtskonforme Auslegung	248
c.	Ähnlichkeiten und Unterschiede der estnischen und deutschen Rechtsprechung zur unionsrechtskonformen Rechtsanwendung .	250
III.	Zusammenfassung: Die Wirkung des Ergänzungsgesetzes zum Grundgesetz auf den Bestand des Grundgesetzes	251
1.	Der Grundsatz der Rechtsklarheit als Garant der Beständigkeit geltenden Rechts.	251
a.	Allgemeine Ausführungen	251
b.	Das Gebot der Verfassungsklarheit.	254
c.	Die Rechtsklarheit im Licht des Ergänzungsgesetzes zum Grundgesetz	254

2.	Änderung des Grundgesetzes durch die Rechtsprechung des Staatsgerichts zum Ergänzungsgesetz zum Grundgesetz	256
3.	Fazit: Das Recht als Erfüllungsgehilfe politisch erwünschter Integration.	259
E.	Abschließende Gedanken zum Bestand der estnischen Verfassung	263
I.	Kriterien der Stabilität und Änderung des estnischen Grundgesetzes . . .	263
II.	Anmerkungen zur Einbindung deutschen Rechts in die vorliegende Arbeit	266
III.	Die Zukunft des estnischen Grundgesetzes: Wege und Aussichten	267
F.	Literaturverzeichnis	273